

PASSION 2018 *Newsletter*

EINE GESCHICHTE
EIN DORF
EINE LEIDENSCHAFT

DIE
STORY
UNSERES
LEBENS

*Interview mit
Marion Beyer und Hermann J. Vief*

Sömmersdorf –

*Momente einmal erlebt –
nie vergessen*

TOP
Thema



Passion 2018:
**Gastlichkeit
im
Oberen Werntal**

Neues Bühnenbild – das neue Jerusalem

Gastronomie- und Ausflugstipps



Ausgabe 02/2018


Tickets sichern – 09726.2626

Marion Beyer u. Hermann J. Vief

Regisseure und „Strippenzieher“ der Fränkischen Passionsspiele Sömmersdorf

Hallo Marion und Hermann. Schön euch zu sehen. Wie immer als Regie-Duo Per Scenario, wie immer im Doppel-pack. Könnt ihr überhaupt ohne den anderen?

Marion: Hallo Marcel ja du hast Recht, wie sind beruflich sehr oft gemeinsam unterwegs – sei es in Regie Großprojekten, wie hier in Sömmersdorf oder in der Ausbildungsleitung im Bereich Schauspiel und Theaterpädagogik am Institut für Jugendarbeit in Gauting bei München. Diese großen Projekte verlangen nach einem Team und nebenbei haben wir das Glück uns sehr gut zu verstehen, so gesehen macht es freilich auch mehr Spaß gemeinsam. Der Austausch, das Bestärken oder das Ergänzen sowie das Feedback, das wir uns auch immer selbst gegenseitig im Anschluss an unsere Arbeit geben – all das ist wichtig. Dennoch ist jeder von uns als Theaterpädagoge auch alleine tätig, als Dozent, als Referent für Amateurtheaterverbände, im schulischen Bereich, für Coaching im Unternehmenstheater oder bei der IHK oder HWK.

Seit 2010 arbeitet ihr mit dem Sömmersdorfer Amateurtheater schon zusammen. Wie hat alles angefangen?

Hermann: Seit 2010 sind wir zusammen in Sömmersdorf, das ist richtig, aber angefangen hat alles viel früher. Bereits im Jahr 2004 hatten wir die Leitung eines großen Theaterprojektes im fer-

nen Afrika, in Namibia. Marion war zu der Zeit schon vier Jahre als Theaterpädagogin beschäftigt und ich kam mit dem Konzept aus Deutschland angereist um dies dann gemeinsam für den Deutschen Kulturrat und das Goethe Institut durchzuführen. 2009 begann dann unsere gemeinsame Ausbildungsleitung für Theaterpädagogik am Institut in Gauting und schließlich kam dann auch im selben Jahr die Ausschreibung für einen neuen Regisseur der Passionsspiele Sömmersdorf auf unseren Tisch. Auch wenn wir – jeder für sich – schon zahlreiche Inszenierungen hinter uns hatten, so war uns schnell klar, dass für uns ein Freilichtprojekt in dieser Größenordnung nur gemeinsam in Frage kommt. Und wir waren uns klar, was in Afrika gemeinsam klappt, klappt auch in Unterfranken.

Nach dem Bewerbungsverfahren für die Passion erhielten wir schließlich am Karfreitag 2010 den Zuschlag für die Neuinszenierung 2013. Damit sich der Passionsspielverein schon mal an unsere Arbeitsweise der theaterpädagogischen Inszenierung gewöhnt und wir erste Erfahrungen sammeln konnten an der Bühne, mit den technischen Möglichkeiten und den Menschen vor Ort, war schnell die Idee mit der Inszenierung der Komödie „Don Camillo und seine Herde“ geboren. Der Deal war – seid ihr mit uns und unserer Arbeit zufrieden, dann stemmen wir mit euch die Neuinszenierung der Passion – wenn nicht, dann



müsst ihr nicht an uns festhalten. Doch der Erfolg bestärkte uns alle den Weg gemeinsam weiter zu gehen.

Acht Jahre und drei große Theaterprojekte später und ihr seid immer noch mit dabei. Hat euch die Sömmersdorfer Theaterkultur so sehr in den Bann gezogen?

Marion: Die gemeinsame Zeit hier verging sehr schnell - man war intensiv im Prozess der jeweiligen Inszenierung und freute sich gemeinsam über die Erfolge. Und man litt auch unter manchen Bedingungen miteinander – der Bausituation beispielsweise, die schon fast zum Maskottchen wird. Die damit entstandene Verbundenheit hat sicherlich auch etwas mit „gleicher Wellenlänge“ zu tun und die ist für uns hier das Besondere. Wir versuchen die Theaterherzen der Sömmersdorfer zu erreichen, sie für unsere Ideen und Vorschläge zu begeistern und freuen uns über die Theaterleidenschaft, die man uns entgegenbringt.



Oft gehen einem Ideen von neuen interessanten Inszenierungen durch den Kopf, wir beide planen leidenschaftlich gerne und fast automatisch bringen wir diese mit hier in Verbindung.

Was macht in euren Augen die Fränkischen Passionsspiele hier in Sömmersdorf so einzigartig?

Marion: Die Mischung aus Tradition und aus Offenheit ist einzigartig, ebenso der visionäre Blick. Wenn wir vorhin von gleicher Wellenlänge sprachen, so beinhaltet dies auch diese Grundhaltung. Wir respektieren die vergangenen Zeiten, die wertvoll waren für das Passionsspiel - wollen bzw. müssen aber offen sein und auch visionär für das jetzige Publikum und den unseren Zeitgeist. Das verlangt Sensibilität und auch hier finden wir uns mit den Verantwortlichen des Passionsspielvereins. Es ist ein gutes Miteinander und das ist für Projekte dieser Größenordnung das Wichtigste.

2013 habt ihr mit der Neuinszenierung der Fränkischen Passionsspiele Sömmersdorf einen riesigen Erfolg gefeiert. Nun die Passion 2018. Wie wollt ihr das toppen?

Marion: Wir waren uns 2013 sicher, dass es ein Erfolg werden wird, dies soll nicht selbstgefällig wirken – aber wenn wir nicht an unsere Arbeit glauben würden, wie könnten wir dann unsere Spieler erreichen und motivieren? Für 2018 haben wir uns vorgenommen, ein noch emotionaleres Spiel zu forcieren. Im aktuellen Probenprozess fordern wir unsere Spieler immer noch etwas mehr heraus, um sich in die Gedanken der Rollenfigur einzufühlen. Viele Szenen bekommen so noch mehr Tiefe und Rollenfiguren mehr Facetten.

Wenn wir es konkret beschreiben müssten, gibt es neue Rollen oder gar neue Szenen?

Hermann: Einige Szenen haben wir neu angelegt und eine Szene neu dazugeschrieben – die Begegnung Jesu mit der Frau aus Samaria. Zum einen war es uns auch 2013 schon ein Anliegen, die Frauenrollen zu stärken und somit eine neue interessante Frauenfigur zu implementieren und zum Anderen wollten wir mit dieser Geschichte auch ein Thema mit aufgreifen, das unsere Gesellschaft sein einiger Zeit bewegt – der Umgang mit Ausländern. Dass ein Mensch nicht aufgrund seiner Hautfarbe oder Herkunft gemieden werden soll, sondern seine Persönlichkeit im Vordergrund stehen muss und eine Handreichung verdient.



2013 auch das erste Mal eingeführt: Die Live-Musik. Ein Orchester, das dem Sömmersdorfer Theaterspiel seine ganz eigene Note verleiht. Stücke extra für die Passion komponiert. Wie hilft das der Inszenierung auf der Bühne?

Marion: Die Live Musik hatten wir bereits 2011 mit dem Don Camillo eingeführt und von da an immer beibehalten. Für uns gehört sie in jede Inszenierung, die es gemeinsam mit uns bei Euch geben wird. Einzigartig war bei der Passion, die dafür komponierte Musik. Als wir diese in Auftrag gaben, waren sicherlich einige skeptisch. Wie lassen sich Stimmungen einfangen, wie beschreibt man einem Musiker ge-

nau, wie man sich etwas vorstellt...? Hoffentlich wird sie nicht zu modern... All das waren Gedanken, die man uns entgegenbrachte. Verständlicherweise. Wir hatten das Glück, mit den Komponisten Martin und Hans zwei sensible und fähige Musiker zu haben, die es als „ihre Passion“ sahen, den Anforderungen gerecht zu werden. Als die Live Musik dann das ersten Mal bei der Durchlaufprobe den Spielern präsentiert wurde, waren wir doch etwas nervös - auch wenn wir uns sicher waren, dass sie überzeugen wird. So war es dann auch. Die Musik unterstützt das emotionale Spiel, lässt Bilder wirken und findet genau da ihren Weg, wo Worte enden.

Wenn wir schon bei den Neuerungen sind. Es heißt das Bühnenbild ist im Vergleich zu den Passionsspielen 2013 nicht wiederzuerkennen?

Hermann: Vor fünf Jahren haben wir ja nicht wirklich von einem Bühnenbild gesprochen, sondern von einer neuen Bühne, die errichtet und neu konzipiert wurde. Wenn man da von Bühnenbild sprach, war es die neue Grundoptik, verziert mit drei Palmen, einem Brunnen und einem Holzgerüst. Lediglich im Bühnenhaus haben wir Bilder gestaltet. Für heuer haben wir wirklich in unzähligen Stunden mit unserem Berliner Bühnenbildner eine Stadt erschaffen, die an das Jerusalem vor 2000 Jahren angelegt ist und tatsächlich so hätte aussehen können. Dieses Bühnenbild gibt uns neue Möglichkeiten für die szenischen Gestaltungen und allein deswegen werden sich zahlreiche aus 2013 bekannte Abläufe verändern müssen.



Gerade ist ungefähr Halbzeit im Probenmarathon. Der Bart- und Haarerlass steht schon seit einigen Monaten. Ihr bekommt es hautnah mit. Wie lang ist die Haar- und Bartpracht eurer Schauspieler? Seid ihr schon zufrieden?

Hermann: In dieser Phase der Probenzeit wird der Haar- und Barterlass teilweise leider noch etwas locker gesehen. Bei manchen ist es eine Ehre alles seither wuchern zu lassen, einige können rein aus beruflicher Sicht nicht ganz so, wie sie gerne möchten und einige sollten jetzt wirklich allmählich aufhören zum Friseur zu gehen, damit der Gesamteindruck stimmig ist. Lediglich die Frauen sind wahnsinnig diszipliniert – da wachsen die Haare „obwohl“ sie alle Kopftücher tragen und eine Bartrasur gab es in keinsten Weise.

Los geht es am 24. Juni. Da ist Premiere. Die Proben ziehen sich über 10 Monate. Meistens wird jedes Wochenende geprobt. Freitag bis Sonntag. Immer mehrere Stunden. Wie haltet ihr da durch?

Marion: Die Wochenendproben sind für uns die beste Möglichkeit tief in die Szenen einzutau-chen, das wäre an Abendproben

so nicht möglich. Ich für meinen Teil sehe immer nur das einzelne Wochenende, für das sich vorbereitet wird und für das man Ideen hat. Freilich geht das nur, wenn der Zeitplan, der im Vorfeld gemacht wurde gut ist. Dieser war bislang immer richtig kalkuliert und damit berechenbar. Die Arbeit an sich macht Spaß, es ist mehr eine Leidenschaft als eine Arbeit. Sicher kostet es manchmal Kraft, immer präsent sein zu müssen, auf alle Kleinigkeiten zu achten und dabei die positive Grundstimmung zu halten, damit die Spieler sich wohl fühlen. In den letzten Wochen wird es freilich nochmal heftig – auch für uns. Aber die Vorfreude auf das Ganze überwiegt und jeder wächst über sich hinaus.

Wie viele Stunden Arbeit stecken für euch in den Proben?

Hermann: Von September bis zur Premiere im Juni werden wir gemeinsam an 18 Wochenenden – von der Besetzung bis zu den Durchlaufproben gearbeitet haben. Anschließend folgt noch die sogenannte heiße Woche, in der wir noch sechs Proben an den Abenden haben werden. Pro Wochenende haben wir durchschnittlich 22 Probenstunden eingeplant und etwa die gleiche Zeit investieren wir wöchentlich für die Vorbereitungsarbeiten

rund um die Proben und die Passion.

Kurze Zwischenfrage: Wenn ihr schon jedes Wochenende in Sömmersdorf seid, ein Haus habt ihr hier aber noch nicht gebaut oder?

Hermann: Nein, auf die Idee sind wir noch nicht gekommen, vielleicht sollten wir das nochmal überdenken aber wir kennen mittlerweile jedes Schlagloch und jeden Blitzer auf der Strecke. Nein – im Ernst, wir sind gut im Nachbarort untergebracht und sparen uns so zwischen Samstag und Sonntag die anstrengende Fahrt.

Auf der Bühne stehen gut 320 Personen. Die Laienschauspieler aus Sömmersdorf, ein theaterverrücktes Volk. Immer einfach oder auch manchmal schwierig? Wie ist die Arbeit mit dem Ensemble?

Marion: Bei so vielen Spielern auf der Bühne bedarf es einer guten Logistik, einem detaillierten Probenplan und der Bereitschaft gerne mit Menschen zu arbeiten. Letzteres haben wir sicherlich – wir mögen die Menschen hier in diesem Dorf sehr. Wir haben auch das Gefühl, dass sie uns sehr wohlgesonnen sind. Sie bringen sich ein, wo es nur geht und sind hart im Nehmen. Was berührend für uns ist, ist die Ernsthaftigkeit, mit der sie dabei sind. Ich persönlich habe von der letzten Passion Bilder in Erinnerung, an denen die Ältesten gutgelaunt über die Holzbalken balancierten, da alles noch im bedauerlichen Bauzustand war. Oder im schlimmsten Regen einfach nur warten ohne dabei zu klagen – ein Geschenk für den Regisseur



Was viele nicht gleich wissen. Alle Sömmersdorfer stehen ehrenamtlich auf der Bühne. Das Theaterspiel ist ihr Hobby. Dennoch müssen sie professionell arbeiten und eure Anweisungen versuchen umzusetzen. Was denkt ihr ist es, was die Sömmersdorfer antreibt? Die Leidenschaft der Passion oder die Liebe zum Theater?

Hermann: Wir erleben hier zwei verschiedene Triebfedern. Beides hat hier eine lange Tradition. Die eine ist die Leidenschaft an der Passion, mit der jeder Bewohner aufgewachsen ist und in unterschiedlichen Phasen seines Lebens anders erlebt hat. Ein Stück, das unmittelbar mit dem Leben in der dörflichen Gemeinschaft verbunden ist. Bei einigen jedoch kommt jetzt vermehrt, was wir nach drei Inszenierungen feststellen durften, die Liebe zum Theater noch stärker hinzu – der Reiz zum Ausgestalten von Rollenfiguren und sich im Spiel weiter zu entwickeln – noch mehr zu wollen, als bislang.

Wenn im Sommer wieder Menschen aus aller Welt die Passion in Sömmersdorf besuchen. Die Geschichte von Jesus Christus, vom Einzug in Jerusalem bis hin zur Auferstehung. Mit welchem Gefühl, mit welchen Worten sollten sie nach der Aufführung ihre Plätze verlassen?

Marion: Wir würden uns wünschen, dass der Zuschauer nach Hause geht, mit dem Gefühl der Zuversicht, mit dem Gefühl, dass es in unserer schnelllebigen Zeit noch Oasen gibt zum Luftholen und zum Auftanken. Für manche vielleicht sogar zum Festhalten. Dafür müssen wir den Zuschauer „entführen“ in eine Welt, die für ihn so gewesen sein könnte. Die er versteht. Wir möchten Bilder schaffen, die einige Tage noch nachwirken –

eindrucksvoll sollen sie sein und berührend. Und wir setzen wie immer auf das emotionale Spiel, das in Verbindung mit der Musik die Menschen erreichen soll. Die Erinnerungen, die der Zuschauer auch Tage, vielleicht sogar Wochen danach noch hat, sind uns mindestens genauso wichtig, wie der tatsächliche Applaus. Das Spiel soll Spuren hinterlassen. Das sind sicher hochgesteckte Ziele, aber wir nehmen sie uns so vor.

Ihr steckt so viel Herzblut und Leidenschaft in das Theaterspiel, in die Passion, in diese Tradition der Sömmersdorfer. Wie bewegt oder verändert euch das auch persönlich?

Marion: In der Tat eine sehr schwierige Frage - mich bewegt es, wenn es gelingt so viele Menschen zu erreichen. Der Blick in die Zuschauerreihen am Ende, wie eben schon angesprochen, genauso wie die Ergriffenheit der Spieler beim Schlussapplaus. Und ihr Ansporn, jede Vorstellung besonders werden zu lassen. Sicherlich stecke ich, als nur Theaterfrau und Nicht-Theologin, jetzt so tief in dieser biblischen Geschichte, wie nie zuvor und verstehe vieles besser. Am Ende unseres Stückes, sind die letzten Sätze der Lehrerin: „er hat an das Gute im Menschen geglaubt. Das sollten auch wir.“ Diese Szene mag ich besonders und wenn anschließend „Our Father“ von allen Beteiligten gesungen wird, dann spüre auch ich das Passions-Feuer. Ein schönes Gefühl.

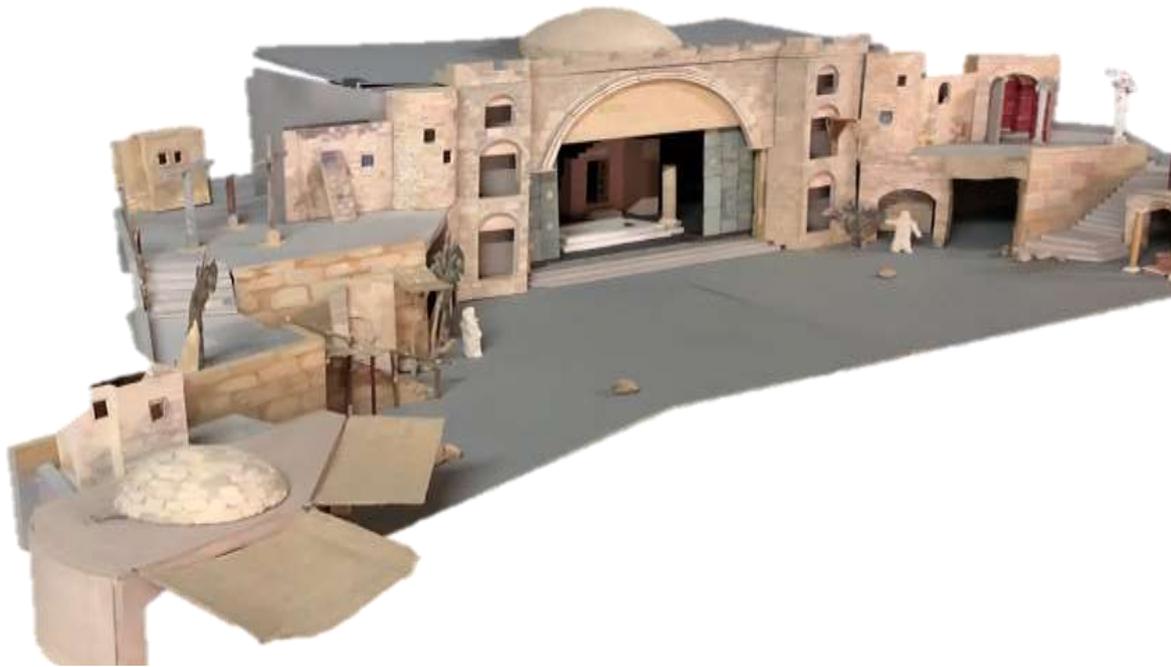
Hermann: Es bewegt mich sehr, dass wir mit dem bildlichen Erzählen dieser Geschichte Menschen aller Altersschichten erreichen und wieder darauf aufmerksam machen können, wofür Jesus am Kreuz tatsächlich gestorben ist. Das Vieles so nicht sein soll, wie wir es in der Ver-

gangenheit erlebten, aber auch aktuell sehen und spüren und es immer wieder hinterfragt werden muss. Es ist für uns nach wie vor die schönste und auch größte Herausforderung unserer vielen Jahre der Regiearbeit.

Diese schönen Gedanken halten wir fest. Ich sage vielen Dank für eure Zeit. Viel Spaß bei den nächsten Proben und auf eine tolle Passion 2018.

Interview: Redakteur Marcel Martschoke





DAS NEUE BÜHNENBILD

לירושלים הבאים רוכים

WILLKOMMEN IN JERUSALEM

Ein prachtvoller Tempel erhebt sich auf dem zentralen Platz, links davon reihen sich alte Steinbauten und enge Gassen aneinander. Auf der Anhöhe rechts lässt sich der Sitz des römischen Statthalters Pontius Pilatus erkennen. Große Quadersteine symbolisieren die Stadtmauer, kleinere Hauswände, Türme und Tore. Ein Baldachin überdacht einen Brunnen, Dachvorsprünge, Holzfenster und Palmen runden das Bild ab.

Schon das Modell der Bühne versetzt den Betrachter zurück in die Zeit Jesu vor ca. 2000 Jahren. Die Besucher der Passion dürfen sich auf ein authentisches Bühnenbild freuen. Mit viel Liebe zum Detail haben die Regisseure Marion Beyer und Hermann J. Vief in Zusammenarbeit mit dem Berliner Bühnenbildner Andre Putzmann das Bühnenbild geplant. „Der Zuschauer soll das Gefühl haben, in ein fernes Land zu reisen, er soll die Steine hören, den Wüstenwind spüren“ formuliert Marion Beyer ihr Ansinnen.

2013 war die Bühne bis kurz vor der Premiere noch eine Baustelle, dementsprechend fiel das Bühnenbild damals eher nüchtern aus. Das soll diesmal ganz anders werden. Bereits die ersten Kulissenarbeiten beeindruckten allein durch ihre Größe. Doch bis es wirklich heißen kann „Herzlich Willkommen in Jerusalem im Jahre 30 nach Christi Geburt“ ist es noch ein langer Weg. Denn das Bühnenbild entsteht größtenteils in Eigenregie durch das ehrenamtliche Team um Michael Garbe und Kurt Stark.

Doch auch dieses Jahr gleicht das Gelände wieder einer Baustelle. Baufirmen hantieren während der Woche, lassen dort die neue Zuschauerüberdachung entstehen. Am Feierabend und am Wochenende werkeln freiwillige Helfer des Vereins, schließlich soll bis Ende April die neue Bühne für die erste Außenprobe der diesjährigen Passionsspiele begehbar sein.



Kulinarisches vor Ort

Nicht nur die Geschichte Jesu vom Einzug in Jerusalem bis zur Auferstehung, auch die gesamte Atmosphäre auf dem Gelände, inklusive der Speisen und Getränke für unsere Besucher, soll einen „Hauch von Morgenland“ verbreiten.

Die Resonanz der Spielsaison 2013 hat die letzten Skeptiker überzeugt. Von Fladenbrot bis Damaskusbraten, von Datteln im Speckmantel bis zum israelischen Rotwein oder ein „Gläschen“ von unserem eigens kreierten **Passionswein** – es ist für jeden Geschmack sicher was dabei.



Speisen und Getränke erhalten Sie an den Spieltagen bereits vor Spielbeginn (an Samstagen ab 18.00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen ab 12.30 Uhr), in der 30minütigen Pause und auch noch nach Ende des Spiels. Haben Sie besondere Wünsche (Verpflegung von Gruppen usw.)? Unser Geschäftsstellen-Team hilft Ihnen gerne weiter.

Gastlichkeit im Oberen Werrtal

Falls Sie Ihren Aufenthalt in Sömmersdorf mit einem Besuch der näheren Umgebung verbinden oder gemütlich in einer Gastwirtschaft einkehren, dann erhalten Sie in der neuen Broschüre [„Gastlichkeit im Oberen Werrtal“](#) Tipps und Empfehlungen.

Dort finden Sie auch eine ausführliche Beschreibung zu unseren Führungen:

- Passions-Paket 1 Führung „Hinter den Kulissen“ zum Passionsspiel
- Passions-Paket 2 Führung in der PassionsGalerie
- Passions-Paket 3 Führung auf den PassionsWegen
- Passions-Paket 4 Kirchenbesichtigung mit PassionsGarten



Termine zu **allen Paketen** können bei unserer Gästeführerin Susanne Mergenthal (susanne.mergenthal@gmail.com oder 09726/3320) oder über die Geschäftsstelle der Fränkischen Passionsspiele vereinbart werden: Tel. 09726.2626



Momente – einmal erlebt – nie vergessen



Jürgen Hönninger schrieb am 11.07.2013 um 19:42 Uhr:
Ich war noch Tage nach der Vorstellung absolut begeistert und bewegt von der Atmosphäre

Stefan Gehringer schrieb am 30.06.2013 um 21:10 Uhr:
Eine sehr professionelle, beeindruckende und berührende Vorstellung. Man kann die Passion der Schauspieler förmlich spüren. Ein großes Lob an alle Darsteller und an alle die hinter der Bühne und im ganzen Ort für die Passionsspiele tätig sind. Beeindruckende Leistung. Wünsche einen guten Verlauf der Passionsspiele!

Am gestrigen Sonntag habe ich dann etwas wunderbares erlebt. Was aus der Passion in Sömmersdorf geworden ist, ist einfach nur phänomenal. Es übertrifft wirklich alles, was ich bisher an kirchlichen Spielen gesehen hatte und ist kein Vergleich mehr zu dem Sömmersdorf vor 5 Jahren - eine Geschichte, die mich so sehr mitnahm, berührte und an einigen Stellen so zu weinen brachte, dass es mir schon fast peinlich war. Und wiederum die Live-Musik, die einfach nur eine unwahrscheinliche Bereicherung für das Spiel ist. Diese Inszenierung toppt wirklich alles, was ich bisher an schweren Themen auf Freilichtbühnen sah. Ein absolutes Kompliment an eure so guten Spieler und hier ganz besonders an den Jesus, die Maria, den Judas und die Magdalena. Ich bin so gespannt auf die nächste Inszenierung eurer neuen Regie auf der Freilichtbühne Sömmersdorf. Theater mit so viel Gefühl zu erleben ist ein kleines Geschenk an unser Dasein auf Erden! Danke dafür!

So etwas zu lesen ist schon sehr interessant und macht neugierig, aber der Vorstellung dann tatsächlich beizuwohnen (ich war am 20.7.), ein Spiel zu sehen, in das Laienspieler dermaßen tief einsteigen und das den Zuschauer mit den Tränen ringen lässt, ist ein ganz besonderes Erlebnis. Wer noch nicht in einer Vorstellung war, sollte dies ganz ganz schnell nachholen.

Gabi Hofmann schrieb am 01.07.2013 um 11:28 Uhr:
Grüß Gott!
Am So., 30.06.13 besuchte ich mit meiner Mutter u. deren Nachbarin Ihre Passionsspiele. Vom Einweisen der Besucher (Anfahrt mit Pkw) bis zum Ablauf der Vorstellung war es ein sehr tolles und unvergessliches Erlebnis. Alle Hochachtung der von Ihnen Allen geleisteten Arbeit. Es ist fast nicht vorstellbar, dass ein so relativ "kleiner" Ort ein solches Projekt durchführen kann. Es muss ein großer Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft vorhanden sein. Man kann die Passionsspiele nur weiterempfehlen. Gabi Hofmann

Claudia Büttner schrieb am 30.06.2013 um 23:44 Uhr:
Liebe Sömmersdorfer, ich war heute mit meinem Mann bei eurer Passion. Ein riesengroßes Lob an euch alle. Vom Feuerwehrmann über die überragenden Schauspieler, den vielen fleißigen Helfern die hinter an neben der Bühne und einfach überall nötig sind, damit diese Ereignisse von damals so wunderbar, dramatisch ergreifend und wie selbst erlebbar umgesetzt werden kann. Die Verzweiflung des Judas und der Maria Magdalena so intensiv dargestellt, dies so mitzerleben hat mich sehr berührt. Der Satan oder das Böse machte viele Szenen sehr intensiv. Man wird sich bewusst wie nahe man selbst doch diesem oft ist. Die musikalische Begleitung der ganzen Passion mit der Liveband war eine riesen Bereicherung. Ein extra Lob von meinem Mann an die Band (er ist auch Musiker). Die Abendvorstellung muss auch ein tolles Erlebnis sein, vielleicht schaffen wir es uns die auch noch anzusehen. Jedenfalls werden wir unsere Begeisterung weitergeben und wünschen euch allen noch eine schöne Spielzeit, viele Besucher und weiterhin viel Kraft und Freude für euch und eure Arbeit. Danke! Für dieses wunderbares Erlebnis!

Rolf Roßteuscher schrieb am 18.08.2013 um 10:24 Uhr:

Wir waren am 4. August mit einer Gruppe aus zwei Kirchengemeinden im Coburger Land (aus den Wohnorten der beiden Regisseure) zur Aufführung gekommen, und: Wir waren sehr beeindruckt. Was für eine berührende Erfahrung, was für eine wunderbare Inszenierung! Vielen Dank für dieses Erlebnis. Ich persönlich war mehrfach buchstäblich den Tränen nahe. Und das nicht, weil das Spiel so rühmlich gewesen wäre, ganz im Gegenteil. Ich fand es sehr authentisch, sehr echt. Teilweise einfach großartige Schauspielkunst und einige geniale Regieeinfälle. Und erst die Musik: Genial, wunderbar gespielt, genau getimed - so wurde Raum für Emotion geschaffen, ohne dass es je aufdringlich oder kitschig wirkte. Noch einmal: vielen Dank! Und wir freuen uns schon auf weitere Theatererlebnisse...

Waltraud Berner schrieb am 08.07.2013 um 14:57 Uhr:

Vielen Dank für diesen unvergesslichen Abend in Sömmersdorf. Die Inszenierung beschäftigt mich seit Samstag Abend. Eine großartige Gesamtleistung vom Spiel über die Musik bis zur stimmungsvollen Atmosphäre.

Birgitt Lacher-Kornberger schrieb am 28.06.2013 um 11:14 Uhr:

Liebe Sömmersdorfer, jetzt sind fünf Tage vergangen, seit ich eure neue Inszenierung der Passionsspiele gesehen habe und noch immer beschäftigen mich die Bilder und die tiefen Momente, die mich sehr berührten. Ich konnte mehrmals meine Tränen nicht zurück halten und sogar mein Mann neben mir hatte feuchte Augen. So ein bewegendes Spiel hatten wir absolut nicht erwartet, nachdem wir ja auch vor 5 Jahren schon zu Besuch waren. Größtes Kompliment für euer Spiel und an eure Darsteller und Regisseure. Da habt ihr etwas ganz besonderes geschaffen. Ich werde mir auf alle Fälle noch eine Abendveranstaltung ansehen und mit meinen Freundinnen kommen, wenn es etwas wärmer wird.

Karin Wirsberger-Selby schrieb am 28.06.2013 um 19:29 Uhr:

Lange war ich in Vorfreude die Passionsspiele zu sehen - voller Erwartungen war ich bei der Premiere dabei. Was ich da zu sehen bekam übertraf alles bei Weitem. Diese besondere und emotionale Aufführung berührte mich sehr und traf mitten in mein Herz. Mit relativ wenigen Mitteln, mit aussagekräftigen Szenen und tollen Darstellern wurde ich mitten in die Geschichte hineingezogen, war durchgehend gefesselt und überwältigt - Ich wurde an diesem Tag reich beschenkt. Die Brücke von der Geschichte bis in die Gegenwart wurde spürbar - der Geist war mitten unter uns. Die Bilder und Gedanken begleiten mich seither in meinem Alltag - herzlichen Dank dafür.

Udo Schlesinger schrieb am 24.07.2013 um 05:56 Uhr:

Mit der Neuinszenierung des Sömmersdorfer Passionsspiels haben sich die Regisseure Marion Beyer und Hermann J. Vief ein Denkmal gesetzt. Es ist erstaunlich, welche Leistung die Laienschauspieler unter ihrer Regie vollbracht haben. Man spürt die Begeisterung, mit der dieses Team am Werk ist. Mich hat diese Aufführung sehr berührt.



Impressum

Herausgeber und
Verleger:

Fränk. Passionsspiele
Sömmersdorf e. V.

Waldstr. 2

97502 Sömmersdorf

Redaktion:

Lisa Schneider
Theresa Seemann
Marcel Martschoke
Johannes Gessner
Hubert Rüth
Norbert Mergenthal

Copyright:

Soweit nicht anders
vermerkt, bei der
Redaktion

Kontakt:

[info@passionsspiele-
soemmersdorf.de](mailto:info@passionsspiele-soemmersdorf.de)